

Der Begriff der *Ontographie*, durchgängig im Kontrast eben zur Ontologie, wird in jüngerer Zeit bei verschiedenen Autoren geführt, in diversen und divergenten Kontexten, Bedeutungen und Absichten. Zu diesen Autoren gehören Graham Harman und Ian Bogost, aber auch schon Alexandre Kojève und, auf ihn Bezug nehmend, Peter Sloterdijk, den wiederum der Medientheoretiker Stephan Günzel aufgreift. Jüngst hat Michael Stadler eine phänomenologisch begründete Version von *Ontographie* als visueller Ontologie vorgeschlagen. Visualität, Anschaulichkeit, Evidenz, Diagramm- und Kartenform sowie Unmittelbarkeit und Synthesis tauchen als Bestimmungsstücke des *Ontographischen*, so zeigt Stadler, in all diesen Vorschlägen immer wieder auf und werden der Begriffsgebundenheit und Diskursivität des Ontologischen dabei entgegengestellt. Vermutlich treffen zahlreiche dieser Merkmale auf das speziell auf das Fernsehen zu und hier beispielhaft auf das televisive Verfahren des *Instant Replay*. Dies gilt auch dann, wenn beispielsweise Ian Bogost explizit alle zeitlichen Anordnungen aus den *Ontographien* ausschließt, weil er Zeit als Bewußtseinsform auffaßt und damit nicht als Bestandteil des Seienden selbst außerhalb des Bewußtseins. Dementgegen bestünde das Ontographische beim Fernsehen, das ein genuines Zeitmedium ist, und beispielhaft die *Ontographie* des televisiven *Instant Replay* gerade darin, daß es das Seiende als Vollzug verzeichnet, nämlich, im Vollzug seines Verzeichnens. Zu den Merkmalen der *Ontographie* würden mit dem *Instant Replay* dann erstens die Präsentische Verlaufsform je andauernder Gegenwart und zweitens die Rekursivität hinzutreten, die, ganz entscheidend und anders als alle Reflexivität und Selbstreflexivität, innerhalb ein- und derselben Ebene operiert, ohne räumlich zu denkenden Abstand, ohne Außenposten und zweite Ebene und insofern immanent im Sinne einer „Ein-Ebenen-Ontologie“. Funktioniert das Fernsehen, vom *Instant Replay* aus betrachtet, nicht vielleicht insgesamt als eine ontographische Agentur? Kennt es nicht jenseits der Zeitlupenwiederholung eine Vielzahl anderer, einzelner und zusammenwirkender ontographischer Verfahren und Operationen, die

ebenfalls Wirklichkeiten schreiben, während sie, indem sie und vor allem wie sie sich schreiben?